

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und dem alle Vorteile des Zeitgeistes für sich in Anspruch nehmenden Liberalismus hat aber zur Folge gehabt, daß auch politische Gegenkräfte zutage traten. Ebenso wie die josephinische Kirchenpolitik mit allen ihren Folgeerscheinungen das Entstehen katholischer Restaurationsbestrebungen (vgl. S. 62 ff.) nicht verhindern konnte, hat auch der politische Josephinismus gerade durch seinen Zusammenschluß mit liberalen Strömungen Gegenspieler auf den Plan gerufen. Die ganze Zeit hindurch ist im Josephinismus ein starkes konservatives Element vorhanden gewesen. Seine Entstehung selbst wäre ohne das Vorhandensein von „konservativen“ Bemühungen, überlieferte Einrichtungen in die Zukunft hinüberzunehmen, gar nicht denkbar. Durch die politische Praxis der Zeit nach 1792 vor allem verstärkt sich ein vorwiegend auf das Praktische gerichteter konservativer Zug im österreichischen Staatsapparat, der mit dem Josephinismus zunächst in enger Verbindung steht. Ist dieser bis 1790/92 in seinen Funktionen „revolutionär“, so werden diese von dann an rasch im Sinne „konservativer“ Zielsetzungen überlagert. Mit dem zunehmenden negativen Einfluß liberaler und demokratischer Ideen, unter der Einwirkung konservativer Ideologen und Ideengänge der Romantik verstärken sich diese konservativen Bestrebungen.

Neben ihnen entsteht eine katholisch-konservative Richtung, die fast gar nicht auf die Praxis, überwiegend dagegen auf ideologische Grundfragen ausgerichtet ist und scharf akzentuierte Restaurationszielsetzungen verfolgt¹. Diese Strömung geht aber etwa im letzten Jahrzehnt des Vormärzes mehr und mehr im allgemeinen, praktisch-politischen Konservatismus auf, der dadurch erst eine eigentliche „Metaphysik“ gewinnt und dadurch erst in den Stand gesetzt wird, über die wechselreichen Ereignisse der Jahrhundertmitte hinaus sich in einer völlig veränderten Umgebung, angesichts des geradezu übermächtig gewordenen liberalen Gegners, zu behaupten und eine sehr bedeutsame Tätigkeit zu entfalten. Diese Verschmelzung von

¹) Über diese Strömung, als deren Mittelpunkt neben Hofbauer jahrelang Graf Franz von Széchényi (1754–1820) und sein Wiener Haus erscheint, werde ich in nächster Zeit gesondert eine Studie veröffentlichen.